

Pfalzwanderung am 12.06.2005 - Nachlese -

Anziehungspunkt "Pfalz" - man assoziiert damit meist Wein, Geselligkeit, Saumagen, Leberknödel bzw. vor diesen Genüssen natürlich Wandern im "Pfälzer Wald", was besagt: ausgedehnte zusammenhängende Waldflächen, Weinberge, Felsen, Burgen und viele "bewirtschaftete" Hütten. Unsere alljährliche Pfalzwanderung, die schon seit Jahren von den Familien Lieselotte und Ernst Boos sowie Lore und Gustav Neudeck sorgfältig und exzellent ausgewählt, vorbereitet bzw. souverän geführt wird, beinhaltet dies auch alles. Sie erfreut sich immer größter Beliebtheit.

Unser diesjähriges Ziel war die so genannte Waldpfalz in der Nähe von Kaiserslautern. Wir fuhren zunächst nach Ludwigshafen. Unser "OWK-Fahrer" Johannes Rill machte uns auf die ausgedehnten Hafenanlagen aufmerksam, die ja auch schon in so manchem "Tatort" eine geeignete Kulisse abgaben. Weiter ging es nach Bad Dürkheim und durch die kleinen engen Orte des Isenachtals über Hochspeyer, Johanniskreuz in die Nähe von Trippstadt. Auf der Fahrt sahen wir u.a. das ehemals bedeutende Kloster Limburg sowie die imposante Anlage der Hardenburg.

Auf einem Parkplatz bei Oberhammer waren wir am Ziel. Hier begann nicht nur unsere Wanderung - hier befindet man sich auch auf dem "Pfälzer Jakobsweg", der in Speyer beginnt und letztendlich in Santiago de Compostela/Nordspanien endet. Der Name Oberhammer erinnert daran, dass im 18. Jh. die Wasserkraft der Moosalb fünf Eisenwerke betrieben hat - den oberen, den mittleren sowie den unteren Hammer, eine Eisenschmelze und ein Walzwerk; so hatten die Menschen in diesem wirtschaftlich schon immer im Abseits liegenden Teil der Pfalz Arbeitsplätze und Einkommen. Ludwig Anton von Hacke verpachtete um 1760 zunächst den ganzen Komplex an die Freiherren von Giennanth, bevor dieser 1805 in deren Besitz überging. Im Jahre 1865 wurde das letzte Werk stillgelegt, da man mittlerweile die von England kommende Technik der Verhüttung mit Steinkohle übernahm und somit die holzkohleorientierten Werke unwirtschaftlich wurden - der Traum vom "Pfälzer Ruhrgebiet" war somit ausgeträumt.

Was das Karlstal heute ausmacht: Es ist wirklich unglaublich schön und romantisch. Wir durchwanderten die Schlucht des Karlstals (benannt nach Karl-Theodor von Hacke). Die Moosalb sucht sich hier ihren Weg zwischen oder über gewaltige bemooste Felsblöcke hinweg. Mächtige Buchen spenden Schatten, Holzstege oder einfach im Wasser liegende Felsbrocken ermöglichen die Überquerung; ein Holz-Pavillon lädt zum Verweilen und Genießen dieser Szenerie ein. Und dann natürlich das an diesem Morgen herrliche Sonnenlicht, das durch das Blattwerk schimmerte und die nötige Stimmung zauberte - ein wirklich wunderschöner und für jeden zu gehender Wanderweg.

Nach Verlassen der Schlucht passierten wir im weiteren Verlauf üppige Wiesen, auf denen es sich eine Gänseherde gemütlich machte. Ein schmaler Waldweg brachte uns ins Finsterbrunnental zum gleichnamigen Naturfreundehaus, das entgegen seinem Namen wunderschön gelegen ist, reizvoll angelegt mit mächtigen Rhododendren. Bei dieser gemütlichen Zwischenrast konnte, wer wollte, die schon erwähnten Pfälzer Gerichte oder Kaffee mit hausgebackenem Kuchen genießen - nach was einem gerade der Sinn stand.

Anschließend wanderten wir weiter nach Walzwerk (wieder der Name in Bezug auf die wirtschaftliche Vergangenheit) - einem kleinen Ort mit idyllischem Weiher und schönen Bauerngärten. Nach einem kurzen Anstieg führte uns ein bequemer Waldweg durch die Pfälzer Waldlandschaft nach Stelzenberg und weiter unserer Schlussrast entgegen. Gegen Ende der Tour wanderten wir einen schmalen idyllischen Waldpfad entlang abwärts zur Klug'schen Mühle - unserem Endziel.

Hier wurden wir à-la-carte mit leckeren Speisen versorgt und genossen zum wohlverdienten Abschluss den Pfälzer Wein. Zurück fuhren wir über Kaiserslautern und danach über die Autobahn nach Schriesheim.

Herzlichen Dank für diese wie immer wunderschöne Pfalzwanderung an die Familien Boos und Neudeck.

Ulrike Metz-Reinig